

vor allem dem Text des Ms. 72 der Bibliothek der Société des Bollandistes in Brüssel, eines Legendars der Abtei Gladbach aus dem 12. Jh. Diese Überlieferung, die den früheren Hg. (darunter G. H. Pertz, MGH SS 4, 74—77) nicht bekannt war, steht dem verlorenen Archetyp des anonymen Verfassers von ca. 1090 am nächsten, der Abt Heinrich von Gladbach (1024—1067) als eigentlichen *auctor* (S. 50) nennt und sich auf Abt Wolfhelm von Brauweiler (1065—1091) als *idoneus testis* (S. 50) beruft. Dieser „Sermo“, der jeweils am Fest Inventio reliquiarum (12. Juli) verlesen wurde, berichtet in legendarisch geprägter Form über die Gründung des Vitusklosters durch den Kölner Erzbischof Gero (969—976), bei der bereits der erste Abt dieses Klosters, der Mönch Sandrad aus St. Maximin in Trier, mitwirkte, und über die frühe, wechselvolle Geschichte dieses Klosters, dessen Konvent schon unter seinem zweiten Abt Folrad (984/85—ca. 999) auf Veranlassung des Kölner Erzbischofs Everger (985—999) für einige Jahre nach Köln übersiedeln mußte, dann aber nach Gladbach zurückkehren durfte. — Zur Einleitung und zur Textedition sind zahlreiche Korrekturen und Ergänzungen anzubringen, von denen hier nur einige charakteristische Beispiele angeführt werden können: S. 33 und S. 59 Anm. 10 ist der Herrschaftsantritt Ottos I. doch wohl richtiger mit P. E. Schramm auf den 7. (statt 8.) August 936 zu datieren; S. 50 fehlt bei der Überschrift für die Auflösung von zwei Namensinitialen der textkritische Apparat; S. 54 Z. 20 lies *autem carnem* und S. 64 Z. 2—3 *presulum etiam quemque*. Die Bezüge des Textes zur Vulgata sind im Apparat nur lückenhaft angegeben. Auf Anmerkungen zur Übersetzung, die nicht ohne Mängel ist, muß hier verzichtet werden. — Das eigentliche Verdienst dieses Buches liegt darin, daß die Gründungsgeschichte der Abtei Mönchengladbach hier auf der Grundlage der Brüsseler Hs. zugänglich gemacht wird, von der dankenswerterweise bei hundert Vorzugsexemplaren auch ein technisch einwandfreier Faksimiledruck beigelegt ist.

G. Spreckelmeyer

Rodney M. Thomson, *The Reading of William of Malmesbury*, *Revue Bénédictine* 85 (1975) S. 362—402, versucht aus den Schriften des Geschichtsschreibers Wilhelm von Malmesbury († 1143) die Werke zu erschließen, aus denen er seine Kenntnisse bezog. Die meisten Schriften — Th. hat eine alphabetische Liste mit den Stellenangaben in Wilhelms Werken zusammengestellt — dürfte Wilhelm nicht in Malmesbury zur Verfügung gehabt, sondern auf mehreren literarischen Reisen durch England kennen gelernt haben.

D. J.

Antonio Carile, *L'assedio di Ancona del 1173*. Contributo alla storia politica e sociale della città nel secolo XII, in: *Deputazione di storia patria per le Marche, Atti e memorie*, ser. 8 vol. 7 (1971—73) S. 23—57 (= *Ders.*, *Federico Barbarossa, i Veneziani e l'assedio di Ancone del 1173*. Contributo alla storia politica e sociale della città nel secolo XII, in: *Studi Veneziani* 16, 1974, S. 3—31), bietet im wesentlichen einen historischen Kommentar zu Boncompagnos da Signa „*Liber de obsidione Ancone*“ (1198—1200) (Muratori² 6, 3), der die Belagerung Anconas durch Christian von Mainz und die Venezianer im Jahre 1173 behandelt. Anconas Rolle als Stützpunkt der Komnenen in Süditalien und die stauferfeindliche Tendenz von Boncompagnos Schrift werden plastisch herausgearbeitet, die Bedeutung dieser Unternehmung für die Neugestaltung des Kräfteverhältnisses in Italien aufgrund der sich hier bereits abzeichnenden politischen Neuorientierung Venedigs zu Friedrich Barbarossa dagegen wird nur vage erkennbar. Bibliographisch merkwürdig ist, daß derselbe Aufsatz ohne entsprechenden Hinweis unter verschiedenen Überschriften in zwei Zeitschriften erschien.

Jürgen Petersohn